



© Martin Manigattner pbs.de

## Wer glaubt, blickt durch. Wer betet, blickt weiter.

Zu einem Rabbi kommt ein Schüler und fragt ihn, was Glauben sei. Der Rabbi führt ihn zum Fenster und fragt ihn: „Was siehst du da?“ Der Schüler antwortet: „Ich sehe Menschen, Häuser, Bäume ... „ – Der Rabbi führt ihn ins Innere des Raumes vor einem Spiegel und fragt ihn: „Was siehst du jetzt?“ Der Schüler antwortet: „Jetzt sehe ich mich selbst.“ „Siehst du“, sagt der Rabbi, „wenn du dein Leben lässt, wie es ist, so siehst du wie durch ein Fenster auf die ganze Welt bis zu ihrem Schöpfer. Ist dir aber das Glas nicht genug und legst du nur ein bisschen Silber auf, dann siehst du nur dich selbst.“

Wer glaubt, blickt durch. Wer betet, bleibt nicht vor dem Spiegel stehen - bei sich und seinem Aussehen. Er sieht weiter, über sich selbst hinaus. Er weitet seinen Horizont. Wir sind nicht die Techniker und Macher unseres Daseins. Das Leben ist voller Überraschungen, einfach spannend.

Es geht weit über das hinaus, was wir planen und ins Werk setzen. Wir leben nicht nur vom Markt und vom Geschäft. Wir leben von Vertrauen, von Hoffnung und Liebe, kurzum von dem, was nicht zu machen und zu kaufen ist. Das verändert uns - und die Welt.

Bischof Franz Kamphaus

## Gebet - das große Tor zum Glauben

Beten gehört zum Grundwortschatz der Christinnen und Christen. Zugleich ist es ein Tun mit Unsicherheitsfaktoren: Gott ist kein Wunschautomat. Hinzu kommt: Viele Menschen haben das Reden mit Gott – das Gebet – nie gelernt oder schon lange wieder vergessen. Beten finden manche sogar peinlich. Doch es ist zu bedenken: Beten ist, so merkwürdig es klingt, ein Geschenk, das man durch Beten erhält.

Mit den sechs Ausgaben des Jahres 2012 möchten wir auf die Grundgebete der Christen – Kreuzzeichen, Vater unser, Glaubensbekenntnis, Gegrübet seist du Maria, Rosenkranz und Ehre sei dem Vater - blicken und einladen zum täglichen Gebet.



© SpiegelRitte / pixelio.de



## Liebe Bewohner des Dekanates!

Unser Leben ist ständig in Bewegung. Jedes Jahr bringt Neues und Unvorhergesehenes, Erfreuliches und Belastendes. Wir wissen nicht,

was die Zukunft im persönlichen Leben und im Leben der Familie, in beruflicher und wirtschaftlicher Hinsicht bereit hält. Unser Land und unsere Gemeinden stehen vor großen Herausforderungen und Veränderungen. Kein Stein scheint auf dem anderen zu bleiben. Im Vertrauen auf Gott dürfen wir aber mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer zuversichtlich nach vorne schauen: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Auch unser Christsein steht unter dem Anspruch der Erneuerung (vgl. Mk 1,15). Der selige John Henry Kardinal Newman bringt es auf den Punkt, wenn er sagt: „**Leben heißt: sich wandeln; und vollkommen sein heißt: sich oft gewandelt haben.**“ Das Leben der Kirche ist ebenso Veränderungen unterworfen. Am Beginn dieses Jahres mussten wir vom Kloster und der Klosterkirche in Feldbach Abschied nehmen. Diese Gebäude waren seit etwa 110 Jahren im Besitz der Grazer Schulschwestern, welche seit vielen Jahrzehnten segensreich in unserer Bezirksstadt gewirkt haben (Mädchenvolksschule, Kindergarten, Musikschule, soziales Engagement). Die Provinzleitung der Grazer Schulschwestern hat sich aufgrund des fehlenden Ordensnachwuchses entschlossen, das Klostergebäude samt Kirche zu veräußern, um eine neue Nutzung zu ermöglichen. Auf bischöfliche Weisung wurde anlässlich der letzten Hl. Messe am 11. Jänner 2012 die Klosterkirche profaniert (verweltlicht). Somit steht sie als Gottesdienstraum nicht weiter zur Verfügung. Das ist eine schmerzliche Entscheidung für die Grazer Schulschwestern, die hier wirkenden Schwestern, für die Stadt und für viele Menschen, die eine enge emotionale Beziehung zu diesem Gotteshaus empfinden. Die Mittwochabendgottesdienste werden ab sofort in der Stadtpfarrkirche gefeiert.

Ihr

Friedrich Weingartmann, Dechant

## Das Kreuzzeichen - mit den Fingern den Glauben bekennen

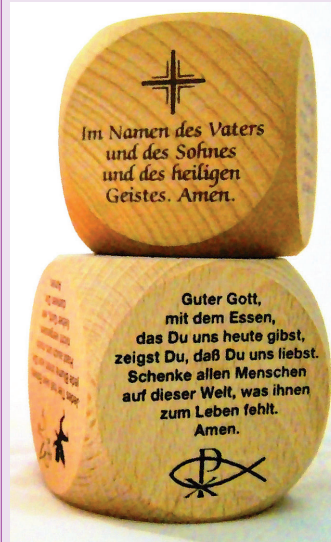
### Mit einem Finger

Der Brauch, sich zu bekreuzigen, geht in frühchristliche Zeit zurück. Ursprünglich wird das Kreuzzeichen nur mit einem Finger - mit Zeigefinger oder Daumen - gemacht, und zwar allein auf die Stirn. Später ziehen Gläubige das Kreuz auch über das ganze Gesicht, über Nase, Mund und Augen. Die Christen werden an diesem Zeichen von ihren heidnischen Mitbürgern erkannt und nicht selten verspottet: Was muss das für ein törichter Gott sein, der sich kreuzigen lässt! Sieben Jahrhunderte lang machen Christen das Kreuzzeichen mit nur einem Finger. Manche sehen darin den Glauben an den einen Gott ausgedrückt.

### Mit zwei Fingern

Seit dem 8. Jahrhundert beginnen sich in manchen Gegenden Christen mit zwei Fingern - mit Zeigefinger und Mittelfinger zu bekreuzigen, und zwar auf

Stirn und Brust. Sie wollen damit deutlich machen, dass Jesus Christus „zwei Naturen“ hat, also zugleich Gott und Mensch ist. Das ist ein Protest gegen jene Irrlehrer, die Jesus nur als Gott sehen wollen und sein wirkliches Menschsein nicht ernst nehmen. Dieses Zwei-Finger-Kreuzzeichen verbreitet sich vor allem unter den Griechen.



### Mit drei Fingern

Zugleich entwickelt sich aber auch der Brauch, das Kreuzzeichen mit drei Fingern - Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger - zu machen. Im 13. Jahrhundert hat sich diese Art, die den dreifaltigen Gott symbolisiert, in der ganzen griechischen Kirche durchgesetzt. Man spricht dazu die schlichten Worte aus der Hl. Schrift: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des

Heiligen Geistes“ (Mt 28,20). Das Kreuzzeichen wird so zur Zusammenfassung des christlichen Glaubens: Gott Vater liebt und erlöst uns durch seinen Sohn und schenkt uns seinen Heiligen Geist. Die orthodoxen Christen bekreuzigen sich bis heute auf diese Weise.

### Mit der ganzen Hand

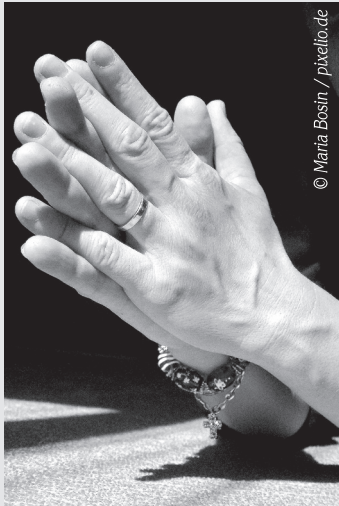
Erst später wird unser heutiger Brauch üblich, das Kreuzzeichen mit der ganzen Hand zu machen, also mit fünf ausgestreckten Fingern, was manchmal als Hinweis auf die fünf Wundmale Christi gedeutet wird. Beim Sichbekreuzigen wird zuerst die linke Schulter und dann die rechte berührt. Daneben ist auch das „kleine Kreuzzeichen“ in Gebrauch (z.B. bei der Messe vor dem Evangelium): Mit dem Daumen wird jeweils ein Kreuz auf Stirne, Mund und Brust gezeichnet. Die Art des Sichbekreuzigens hat sich im Lauf der Jahrhunderte immer wieder gewandelt, sein Sinn als Bekenntnis zu Jesus Christus ist von bleibendem Wert. Die Worte Bischof Kyrills von Jerusalem (+ 387) verdienen auch heute noch Beachtung: „**Schämen wir uns nicht, den Gekreuzigten zu bekennen, besiegeln wir vertrauensvoll mit den Fingern die Stirne, machen wir das Kreuzzeichen auf alles, auf das Brot, das wir essen, über den Becher, den wir trinken! Machen wir es beim Kommen und Gehen, vor dem Schläfe, beim Niederlegen und Aufstehen, beim Gehen und Ruhen!**“ (Taufkatechese 13)

### Mit ganzem Herzen

Freilich soll das „signum Christi“ (Zeichen Christi) nicht zu einem bloß äußerlichen, gedankenlosen Gestus verkommen. Es ist wichtig, so mahnt schon vor 1600 Jahren Bischof Johannes Chrysostomus (+ 407), dabei auch die richtige Einstellung des Herzens zu haben: „**Wenn du dich bekreuzest, erfülle deine Stirn mit großer Zuversicht und mache deine Seele frei.**“ (Matthäuskommentar 54,4-5)

Karl Veitschegger (1998/2001), <http://members.aon.at/veitschegger/texte/Kreuzzeichen.htm>

## Sind wir ... gezähmte Beter?



© Maria Bosin / pixelio.de

Wie haben Menschen doch früher gebetet!  
Ich lese im Psalm 77:  
„Ich rufe zum Herrn, ja, ich schreie zu ihm!  
Des Nachts erhebe ich meine Hände,  
meine Seele will sich nicht trösten lassen!“  
Und wie ist unser Gebet?  
Wir brauchen Gebetbücher, Vorlagen und Formeln!  
Was beten wir? Wie beten wir?  
Rufen und schreien wir zu Gott?  
Wir haben Regeln entwickelt, wie, wann und was  
gesagt werden darf!  
Was schnürt uns die Kehle zu?  
Wer nimmt uns die Möglichkeit, unseren Zorn, unsere  
Verbitterung, unseren Ärger auch über Menschen  
und über das Nichteingreifen Gottes auszudrücken?  
Wir schreien nicht, wir sagen unsere Gebete auf!

Wir brauchen vor Gott nichts zu verdrängen! Vor IHM können wir sein, was wir sind:  
Weinende, Verzweifelte, Klagende, Tobende, Lachende, Feiernde, Singende, Tan-  
zende!

Warum wollen wir vor Gott bestimmte Seiten unseres Wesens verbergen?  
ER will im Gebet lebendigen Menschen, und nicht Mumien begegnen.

*Martin Gutl, Ich bin bei dir, 132f.*

## Was ist das Gebet?

„Das Gebet ist die Hinwendung des Herzens zu Gott. Wenn ein Mensch betet, tritt er  
in eine lebendige Beziehung mit Gott ein.“ So die Definition des Gebetes im Kate-  
chismus der Katholischen Kirche.

Beten ist das große Tor in den Glauben. Wer betet, lebt nicht länger mehr aus sich,  
für sich und von seiner eigenen Kraft. Er weiß, dass es einen Gott gibt, der zu spre-  
chen ist. Ein Mensch, der betet, vertraut sich mehr und mehr Gott an. Er sucht jetzt  
schon die Verbindung mit dem, dem er eines Tages von Angesicht zu Angesicht be-  
gegnen wird. Darum gehört zum christlichen Leben das Bemühen um das tägliche  
Gebet. Beten kann man allerdings nicht lernen, wie man eine Technik lernt. Beten  
ist, so merkwürdig es klingt, ein Geschenk, das man durch Beten erhält. (Youcat,  
S. 258)

## Wie kommt der Mensch darauf, zu beten?

Wir beten, weil wir voll unendlicher Sehnsucht sind und Gott uns Menschen auf sich  
hin erschaffen hat: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir“ (Augustinus).  
Wir beten aber auch, weil wir es nötig haben; so sagt Mutter Teresa: „Weil ich mich  
nicht auf mich selber verlassen kann, verlasse ich mich auf ihn, 24 Stunden am  
Tag“. [2566- 2567, 2591]

Beten ist so menschlich wie Atmen, Essen, lieben. Beten reinigt. Beten ermög-  
licht den Widerstand gegen Versuchungen. Beten stärkt in der Schwachheit. Be-  
ten nimmt die Angst, verdoppelt die Kräfte, gibt den längeren Atem. Beten macht  
glücklich. (Youcat, S. 258f.)

## Kommt Ihnen das bekannt vor? Was tun Sie?



© S. Hofschlaeger, pixelio.de

Manche Sportler bekreuzigen sich vor dem Spiel und  
nach dem ... Tor! Warum eigentlich?  
Schulmesse – Die Religionslehrerin klagt: Einige Schüler  
können kein Kreuzzeichen mehr!  
Eine ältere Dame bekennt: Ich beginne jeden Tag mit  
dem Kreuzzeichen. Und Sie?  
Auf dem Bahnhof zeichnet eine Mutter ihrem Kind zum  
Abschied ein Kreuz auf die Stirn. Gibt es das noch?  
Bei der Taufe wird dem Täufling ein Kreuzzeichen auf die  
Stirn gezeichnet. Seither tut es die Mutter jeden Tag ...

# Kraft. Quelle. Gebet.



## Danke sagen

Beim Sternsingen ist mir heuer Eines ganz besonders in den Wohnungen und  
Häusern aufgefallen: Fast überall, wo wir  
zu Besuch waren, konnte ich ein Kreuz  
an der Wand entdecken. Wenn es auch  
mancherorts vielleicht nur mehr einen  
gewöhnlichen Einrichtungsgegenstand  
darstellt, so war es doch für mich schön  
zu sehen, dass dieses Zeichen, das uns  
wohl am stärksten an Jesus Christus erin-  
nert, im Zuhause so vieler Menschen Platz  
findet.

Das Kreuz begleitet mich durch den Tag.  
Mein Morgen beginnt damit, dass ich das  
Kreuzzeichen mache und Gott auf diese  
Weise grüße und ihm für die gute Nacht  
danke. Mein Abendgebet beschließe ich  
ebenfalls mit dem Kreuzzeichen. Und  
dazwischen taucht es auch öfter auf, zum  
Beispiel beim Tischgebet oder wenn ich  
an einem Wegkreuz oder Marterl vorbei-  
fahre.

Mit diesem Zeichen denke ich an den  
einen Gott, der in drei Personen – Vater,  
Sohn und Hl. Geist – liebevoll auf mich  
schaut und mich durch den Tag, durch  
mein Leben begleitet. Es ist sozusagen  
die Kurzfassung meines Glaubens, das  
jedes meiner Gespräche mit Gott – mein  
Gebet – eröffnet und dann auch ausklin-  
gen lässt in den Alltag hinein. Denn als  
Christ möchte ich ja nicht nur mit Worten  
beten, sondern mit meinem ganzen Leb-  
en. So können auch die unscheinbarsten  
Arbeiten des Alltags Gebet sein, wenn ich  
sie für Gott verrichte.

Jesus hat das Kreuz, das für grausam-  
en Mord steht, in seiner Liebe zu ei-  
nem starken Lebenszeichen umgewan-  
delt. Daran denke ich, wenn ich das  
Kreuzzeichen mache und ihm damit jedes  
Mal eigentlich „Danke“ sage.

*Josef „Seppi“ Promitzer*

**GEBET**  
**DAS IST DIE**  
**TÜR AUS DEM**  
**GEFÄNGNIS**  
**UNSERER**  
**HELMUT GOLLWITZER**  
**SORGE.**

# Mein **WORT** für die **ZEIT** von



Mag. Markus Lehr  
Kaplan in Feldbach,  
Paldau und Edelsbach

## Hier, am Kreuz, werde ich dir begegnen

Im Jahr 2010 wurde die Pfarrkirche meiner Heimat Sinabelkirchen einer Innenrenovierung unterzogen. Auch das große Kreuz wurde restauriert und wieder an der Stirnseite des Altarraumes aufgehängt. Dabei ist dieses - dem Artikel zugeordnete - Foto entstanden. Es zeigt das Kreuz mit einem Gerüst in seiner Nähe. Die Restauratoren mussten beim Aufhängen des Kreuzes auf das Gerüst steigen und waren so in Augenhöhe mit dem gekreuzigten Jesus. Die bevorstehende Fastenzeit lädt uns Christinnen und Christen ein, dem Gekreuzigten auch in die Augen zu schauen.

Was sagen uns die Augen des gekreuzigten Herrn? Sie sagen uns: „Hier, am Kreuz, werde ich dir begegnen.“ Gott entzieht sich dem Leben nicht; dem Kind wird er ein Kind, dem Frohen ein Froher, dem Kranken ein Kranker, vor allem aber dem Leidenden ein Leidender und dem Sterbenden ein Sterbender. Nur so ist seine Liebe glaubwürdig. Gott ist der Freund des Lebens, weil er alles Leben kennt, mit allem Schönen und Hellen, aber auch



© Pfarre Sinabelkirchen

mit allem Dunklen und Ängstigen. Jedes Kreuz erinnert uns daran, dass wir keinen „abgehobenen“ Gott haben.

So gesehen können wir das Gerüst auf dem Foto auch umgekehrt verstehen. Es sagt uns, Gott ist in die Tiefen und Abgründe des Menschseins hinabgestiegen. Der ägyptische Jesuit Henri Boulad hat dies in einem Gebet einmal so zum Ausdruck gebracht:

„Das Kreuz ist für mich der unschlagbare Beweis Deiner Liebe. Das Zeichen, dass Du nicht von weitem, nicht von einem fernen Himmel aus, sondern in der alltäglichen Not, im Leid und im Tod mit uns bist.“



Das Haus zum Wohlfühlen

Seniorenheim Zsch

Oedt 47, 8330 Feldbach  
Tel.: 03152 / 6570  
[www.seniorenheim-zsch.at](http://www.seniorenheim-zsch.at)





Ihr kompetenter Partner in der Region für alles rund um  
**Bauen, Wohnen, Garten und Freizeit**

ROTH

Ihr Fachmarkt

Gnas · Telefon 03151/2252-0 · <http://fachmarkt.roth-online.at>



**Raiffeisen**  
Meine Bank

Ein guter Kauf fängt mit der Finanzierung an.

Wenn's um die Finanzierung meiner Wünsche geht, ist nur eine Bank meine Bank.

[www.raiffeisen.at/stiermark](http://www.raiffeisen.at/stiermark)

Gasthaus **ZACH** **PERTLSTEIN**

ab 12. Februar

Fischwochen

Saal für Hochzeiten und Feiern...

Montag/Dienstag Ruhetag !

Reservierung:

Tel: 0 31 55 / 23 57

Fischsuppe · Fischplatten  
Meeresfächteplatten

(Bitte um Tischreservierung für Aschermittwoch)

Karpfen, Forellen, Zander, Tintenfisch,  
Muscheln, Garnelen, Wels, ...

## Was ist los im Kirchenjahr ?

### Hinweis für die Fastenzeit?!

Hier geht's nicht weiter, nicht einmal Umdrehen ist möglich – so unbarmherzig kann die Straßenverkehrsordnung sein. Wer nicht aufpasst, dem bleibt nur der Rückwärtsgang, vorsichtig, langsam, Schritt für Schritt, um nicht irgendwo anzustoßen. Umdrehen, umkehren ist nicht möglich.

Wie barmherzig ist dagegen unser Gott. In der Fastenzeit lädt er uns ein, innezuhalten – und dann umzukehren. Nicht sich in den gleichen, ausgetretenen Pfaden vorsichtig zurückzutasten, sondern nach einer Kehrtwende neu Schwung aufzunehmen.

„Straßenende – Keine Wendemöglichkeit – Rückwärts fahren“, steht auf dem Straßenschild. Gottes Wegweiser für die Fastenzeit lautet anders: Mein Weg mit dir, Mensch, kennt kein Ende. Du kannst jederzeit zu mir umkehren. Mit mir darfst du in deinem Leben vorwärts schauen!

Das Straßenschild weist mit einem grellroten Rahmen auf die Dringlichkeit des Hinweises hin. Das ist die einzige Gemeinsamkeit mit der Einladung Gottes in der Fastenzeit: Auch sein Ruf zur Umkehr ist dringlich, denn es geht um unser Leben. Wer sich der Umkehr dauerhaft verweigert, kann ebenso in einer Sackgasse landen, wie der Autofahrer, der das Straßenschild ignoriert – mit allen Risiken.



© Foto Image

Doch wer zu Gott umkehrt, dem öffnen sich ganz neue Ziele, der findet bei dem, der ihn zur Umkehr aufruft, neue Orientierung, wogegen das Straßenschild keinen anderen Weg weist, ihm ratlos zurücklässt. Und ein Letztes: Umkehr ist immer lebendig, wer umkehrt, setzt keinen Rost an wie das Straßenschild.  
nach Michael Tillmann; Image



**Aus Liebe zum Basteln.**  
Individuelle Kerzengestaltung, Komplettausstattungen für Hochzeiten, Tauffeiern, ... wir beraten Sie gerne und fertigen auch für Sie!

**basteltreff**

*Christiana Ruck*

[www.basteltreff.at](http://www.basteltreff.at) Fehring Fürstenfelderstr. 4, Tel 03155-40679

**ROTH**

**Mode ist Roth**

Gnas | Feldbach | Fürstenfeld | Hartberg | Gleisdorf | [www.moderoth.at](http://www.moderoth.at)



**druckhaus  
scharmer** GmbH

Mediendesign  
Digital- und Offsetdruck  
Werbetechnik

[www.scharmer.at](http://www.scharmer.at)

FELDBACH | FÜRSTENFELD | JENNERSDORF | HARTBERG



- Grabanlagen
- Inschriften
- Restaurierungen
- Stufenanlagen
- Steinbodenbeläge
- Küchenarbeitsplatten

**ERICH ■ TRUMMER**  
Steinmetzmeister

Burgfried 205, 8342 Gnas  
Tel.: 03151/51980 - Fax: DW 4  
E-Mail: [office@naturstein-trummer.at](mailto:office@naturstein-trummer.at)  
[www.naturstein-trummer.at](http://www.naturstein-trummer.at)

**GUTSCHEIN** im Wert von € **300,-**  
für Ihr Foto-Hochzeitsbuch + 1 Vergrößerung  
Nur 1 Gutschein pro Hochzeit einlösbar!

**FOTO ETTL**

Tel. 03151/2204  
0664 / 460 09 09  
**GNAS**

## Gut, dass es unsere Pfarre gibt !

Wir leben in Zeiten ganz großer Veränderungen und der damit verbundenen Unsicherheiten. Nun ist seit Monaten unsere derzeitige Währung - der Euro - in Frage gestellt und damit auch alle Sicherheiten, die eine verlässliche Währung gewährt. In den beiden nächsten Jahren wird sich auch die Struktur der politischen Gemeinden verändern. In welche Richtung dies gehen wird, kann zurzeit noch niemand sagen.

Auch die Landschaft der Pfarren hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Ein Pfarrverband mit drei Pfarren, das war vor wenigen Jahren noch nicht vorstellbar – auch für mich nicht. In diesen Zeiten der Veränderung brauchen wir verlässliche Gemeinschaften, die uns eine Vertrautheit bieten. Eine solche verlässliche Gemeinschaft soll die Pfarre sein, in der ich zu Hause bin.

### Daher: Gut, dass es die Pfarre gibt!

Pfarre ist aber nicht nur eine Organisation, sondern eine Gemeinschaft von Christinnen und Christen mit ihren Begabungen und auch Grenzen, die Zeit und Können, Bemühungen einbringen, damit Gottesdienste würdig gefeiert werden, Kirche und Pfarrhaus gepflegt und betreut, damit Sakramente gespendet werden können, unsere Verstorbenen würdig verabschiedet, Erstkommunionkinder, Firmlinge und Brautpaare auf die Sakramente vorbereitet werden, dass Gemeinschaft gepflegt wird und vieles mehr.

### Daher: Gut, dass es die Pfarre gibt!

Kirche ist in immer neuen Schüben in den Medien prä-



© Loder

sent. Manchmal mit schmerzhaften Skandalen wie der Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, viel häufiger aber mit Schlagworten wie Reformstau, Erneuerung und Wünschen nach Veränderungen. Diese Wünsche werden meistens nach oben gerichtet wie nach Rom oder zu den Bischöfen. Keiner von uns ist Papst oder Bischof, aber in meiner Pfarre kann ich mitwirken, verändern, erneuern.

### Daher: Gut, dass es die Pfarre gibt!

Eine lebendige Pfarrgemeinde wollen wir alle. Dazu braucht es Christinnen und Christen, die sich als Pfarrgemeinderäte für fünf Jahre zur Verfügung stellen. Überlegen Sie daher nicht nur, warum Sie nicht Pfarrgemeinderat sein wollen, sondern auch, was dafür spricht. Vielleicht ist es ein Anruf Gottes an Ihr Leben. Was kann ich beitragen dafür, dass nach fünf Jahren wir alle gemeinsam in allen Pfarrgemeinden sagen können:

### Gut, dass es meine Pfarre gibt!

Nach P. Paulus Kamper  
(Pfarrblatt Hitzendorf-St. Bartholomä - St. Oswald 4/2011)

### Gut, dass es Pfarrgemeinderäte gibt !



*Ihr Steinmetz*  
seit 1975

# POSCH

8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196  
Tel.: 03133 / 2408, Fax: DW 4  
[www.steinmetz-posch.at](http://www.steinmetz-posch.at)

**MEISTERBETRIEB**  
für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN

**Mobil Franz: 0664 / 35 754 23**  
**Mobil Stefan: 0664 / 43 129 07**  
**e-mail: [office@steinmetz-posch.at](mailto:office@steinmetz-posch.at)**

### Sie, Du, Ich: Gottesüberbringer

Das ist der eigentliche Auftrag der christlichen Gemeinde: Gott zu den Menschen zu bringen – mit Herz, Mund und Händen.

Doch der Pfarrer arbeitet nicht allein. Viele andere sind beteiligt und sind wichtig, damit die Gemeindegemeinschaft gelingt und die Pfarre lebendig ist. Vor allem: Diese vielen anderen sind auch Gottesüberbringer.

Vielleicht staunen Sie über diesen Titel. Aber er trifft voll und ganz zu auf alle, die in den Pfarren mitarbeiten, besonders auf die Pfarrgemeinderäte.

(nach A. Helmer, Image)

Schluck für Schluck. Ein klarer Stil belebend wie ein reiner Tropfen Wasser. *höschdesign* - Ihre Tischlerei im Einklang mit der Natur.



[www.hoeschdesign.at](http://www.hoeschdesign.at) 03152 / 3492  
8330 Feldbach, Unterweißbach

**höschdesign**  
TISCHLEREI SHOPSTYLE

## Sie sind eingeladen - Veranstaltungen im Dekanat

### MONATLICHE WALLFAHRT

Die Legio Mariä lädt an **jedem 13. des Monats** zur Wallfahrt nach Eichkögl ein. Am Montag, 13. Februar, feiert mit den Wallfahrern Pfr. P. Georg Bakowski aus Bad Gleichenberg um 19.00 Uhr die hl. Messe und am Dienstag, 13. März, Pfr. Mag. Karl Gölles aus Gnas.

### SPASSFABRIK

Die Kath. Jugend der Pfarre Feldbach lädt zum Faschingskabalett „Die Spaßfabrik“ im Pfarrheim Feldbach am **Samstag, dem 4. und 11. Februar 2012** um 19.30 Uhr und am **Sonntag, dem 5. und 12. Februar 2012** um 16 Uhr ein.

### LOURDESFEIER

Am **Samstag, dem 11. Februar 2012**, dem Tag Unserer Lieben Frau von Lourdes lädt die Pfarre Unterlamm zur Lourdesfeier in der Pfarrkirche Unterlamm ein. Beginn: 18.30 Anbetung, 19.00 Lourdesmesse mit Lichterprozession zur Lourdes-Mariengrotte.

### HEITERES UND BESINNLICHES

Candle-Light Dinner mit Impulsen von Univ.Prof. Dr. Leopold Neuhold am **Dienstag, dem 14. Februar 2012**, 19 Uhr in Pfeiler's Bürgerstüberl, 8330 Bürgergasse 26.

Anmeldung bis spätestens 4. Februar bei Fam. Kirchengast, Tel 03152/3082-11 (vormittags) oder Fam. Stiasny, Tel. 03152/5384 (nachmittags). Preis für 3-gängiges Menü: € 22,-/€ 17,-(fleischlos).

### WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

Kath. und evangelische Frauen laden am **Freitag, dem 2. März 2012**, um 19 Uhr zum ökumenischen Weltgebetstag in die evangelische Kirche in Feldbach ein. Vorbereitet wurde der WGT von Frauen aus Malaysia und für das Dekanat von KFB-Frauen und Evang. Frauen unter der Leitung von Frau Gudrun Haas. Mit den Spenden werden Frauenprojekte in Malaysia unterstützt.



BAUUNTERNEHMUNG · ZIMMEREI  
**PUCHLEITNER**  
KARI



8330 FELDBACH · MÜHLDORF 176  
TEL 03152 2570-0 · WWW.PUCHLEITNER-BAU.AT

### „KEHRT UM UND GLAUBT AN DAS EVANGELIUM“.

**2. bis 4. März 2012** in der Volksschule Eichkögl: Besinnung in der Fastenzeit mit Lidia Beke OSB.Obl, Information und Anmeldung: 0650/4496 446 bzw. mail: maria.brecher@gmx.at

### BESINNUNGSVORMITTAG

Am **Sonntag, dem 11. März 2012**, lädt die Kath. Männerbewegung zu einer Fastenbesinnung mit Altdechant Karl Niederl im Pfarrheim Gnas ein. 8 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschließend Vortrag im Pfarrheim.

### DEKANATSBESINNUNGSTAG

Am **Montag, dem 19. März 2012**, von 9.00 -16.00 Uhr im Haus der Frauen lädt die KFB zum Dekanatsbesinnungstag zur Einstimmung auf Ostern ein.

Referentin: Regina Stampfl, Pastoralassistentin in Fürstenfeld. Thema: „Wandel und Aufbruch“.

Anmeldung bis spätestens 10. März 2012 bei Frau Margret Lösch, 0680/2105104.

### GEMEINSAME WALLFAHRT DER KFB UND KMB

Alle Mitarbeiter und -innen der KFB und KMB sind herzlich zu einer halbtägigen Wallfahrt am **Samstag, dem 14. April 2012**, eingeladen. Das Ziel wird noch bekanntgegeben. Anmeldungen bis spätestens 30. März bei Margret Lösch (0680/ 2 105 104) oder Oskar Grach (03158/2368).

### WALLFAHRT NACH PADUA MIT PFARRER FRANZ BREI

**24. - 25. April 2012**: Padua auf den Spuren des Heiligen Antonius und von Leopold Mandic.

Preis: € 195,- (EZ-zuschlag: 20,-);

Extrakosten: Mittagessen am 2. Tag.

Anmeldung bis 17. Februar 2012 beim Reisebüro Krenn, Tel. 03159/2268 oder in der Pfarrkanzlei Hatzendorf, Tel. 03155/2267.



**WOHNHAUS**  
www.schmolzer-wohnen.at

BERATUNG  
PLANUNG  
EINRICHTUNG  
Walter Schmolzer

SCHMÖLZER  
WOHNFÜHLSTUDIO

ALLES WAS EIN HAUS ZUM LEBEN BRAUCHT  
0664/180 11 12 | A-8330 Feldbach Gleichenbergerstr. 59 | office@schmolzer-wohnen.at

# REINISCH

*Leben mit Stein!*

Seit 1984

Ges.m.b.H.

Filiale Feldbach, Mühldorf 3

Tel. 03152/2379, Fax: DW 79, Mobil: 0676/88240813

## STEINMETZ MEISTERBETRIEB

Hainsdorf 8 8421 Wolfsberg

Sämtliche Arbeiten in Natur- und Kunststein  
Grabdenkmäler - Inschriften - Reparaturen

Filiale Fehring, (neben Friedhof)

Tel. 03155/3739 od. 0676/88240804



# GSELLMANN

## FUTTER

8342 Kohlberg bei Gnas - Tel. 0 31 51 / 22 21, 23 28, Fax 272334

www.gsellmann.com, e-mail: j.gsellmann@gsellmann.com

Silobetrieb Studenzen/Fladnitz, Tel. 0 31 15 / 24 54

Silobetrieb Parndorf/Bgld., Tel. 0 21 66 / 27 27

## Kinder setzen ein Zeichen



© Baumgartner

Seit 1955 bringen Kinder im Rahmen der Dreikönigsaktion die Weihnachtsbotschaft von der Geburt Christi durch Lieder und Sprüche zu den Menschen in Österreich. „Wir setzen Zeichen.“ Unter diesem Motto engagieren sich die Sternsinger/innen der Kath. Jung-schar gegen die Not und Ungerechtigkeiten dieser Welt. Die Philippinen sind eines von 20 Ländern, in denen Sternsingerspenden zum Einsatz kommen. Über 80 % der Menschen leben auf dem südostasiatischen Inselstaat von weniger als 2 Euro pro Tag - Armut und Ausbeutung sind allgegenwärtig. Hilfe für Slumkinder in Manila und die Unterstützung von Fischerfamilien sind zwei konkrete Projekte. Mit vollen Kassen sind Kaspar, Melchior und Balthasar heimgekehrt. Wieder gibt es eine beachtliche Steigerung des Spendenergebnisses gegenüber

dem Vorjahr. Ein Danke an alle Sternsinger/innen und an alle, die mitgeholfen haben, und natürlich an alle Spender/innen!

### Spendenergebnis in den Pfarren des Dekanates Feldbach:

Bad Gleichenberg:	€	7.228,66
Breitenfeld:	€	3.122,00
Edelsbach:	€	8.574,03
Eichkögl:	€	2.412,20
Fehring:	€	17.939,20
Feldbach:	€	33.940,72
Gnas:	€	30.251,78
Hatzendorf:	€	9.321,00
Kapfenstein:	€	3.650,55
Kirchberg:	€	14.493,21
Paldau:	€	9.503,00
Riegersburg:	€	14.549,31
St. Anna a. A.:	€	10.218,41
Trautmannsdorf:	€	7.423,55
Unterlamm:	€	4.770,30
<b>Gesamt:</b>	<b>€</b>	<b>177.397,92</b>
2011:	€	175.979,02



8330 Feldbach/Stmk.  
Mühle – Mischfutterwerk – Ölpressen  
**CLEMENT MÜHLE**  
Gesellschaft m. b. H.



**Wir helfen  
im Trauerfall**  
rund um die Uhr Tel. 03152/2476  
bestattung.feldbach@aon.at  
Schillerstraße 15 - 8330 Feldbach



**Klara Maria  
fürtinger**

8330 Feldbach, Oedt 47  
Tel.: 03152 6570  
Fax: 03152 6570-14  
Mobil: 0664 3146190

klara.fuertinger@gmx.at  
www.seniorenheim-zach.at



Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf  
Tel: 03114 – 5150, Fax: -41

office@fragollo-reisen.at www.fragollo-reisen.at

**All Inclusive Flugreise in die Türkei** Wachsamkeiten und Plätze sichern!  
Sa, 9. – Sa, 16. Juni 12 (1 Wo.) ab € 898,-  
od. Sa, 9. – Sa, 23. Juni 12 (2 Wo.) ab € 1.444,-

### Pilgerreise zum Hl. Pater Pio

Mo, 16. bis So, 22. April 2012 und  
Mo, 15. bis So, 21. Oktober 2012 pP € 588,-

### Tulpenblüte in Holland

Mi, 18. bis Mo, 23. April 2012 pP € 698,-

### Wallfahrt nach Polen

Di, 24. bis Sa, 28. April 2012 pP € 396,-

### Rad-Touren 2012

⚡ **Friaul** Mi, 16. – Sa, 19. Mai 12 pP € 298,-

⚡ **Hohe Tatra** Sa, 2. – So, 10. Juni 12 pP € 748,-

⚡ **Medjugorje** Sa, 1. bis So, 9. September 12 pP € 629,-

### Frühlingsreise in das bezaubernde Venedig

Do, 26. bis Mo, 30. April 2012 pP € 379,-

### Musikreise mit Bojan nach Mali Losinj

Mi, 16. bis So, 20. Mai 2012 pP € 389,-

### Mailand und Lago Maggiore

Do, 7. bis So, 10. Juni 2012 pP € 438,-

### Pilgerreisen nach Medjugorje bis Juni

Di, 21. – Sa, 25. Februar	Di, 15. – Sa, 19. Mai
Sa, 10. – Mi, 14. März	Fr, 25. – Di, 29. Mai
Sa, 31. März – Do, 05. April	Mo, 28. Mai – Fr, 01. Juni
Di, 10. – Sa, 14. April	Mi, 06. – So, 10. Juni
Di, 01. – So, 06. Mai	Sa, 23. – Mi, 27. Juni

Preise und weitere Termine auf Anfrage erhältlich!

### Österreich Sternfahrt / Land Salzburg

So, 17. bis Do, 21. Juni 2012 pP € 379,-

### Sonnwendfahrt in die Wachau

Sa, 23. bis So, 24. Juni 2012 pP € 158,-

### \* Seefestspiele Mörbisch Fr, 13. und Sa, 23. Juli 12

### \* Römersteinbruch / St. Margarethen Fr, 27. Juli 12

### Weitere Reisen im Überblick

**Badeurlaub in Bellaria in Italien** So, 02. – So, 09. Sept.

**Almbetrieb in Fügen / Zillertal** Do, 20. – So, 23. Sept.

**Unterwegs mit der Berninabahn** Mo, 24. – Fr, 28. Sept.

**Hooo – Ruck – Fest im Zillertal** Do, 4. – So, 7. Okt.

**Thermenwochenende in Héviz** Do, 22. – So, 25. Nov.

**Schi-Opening / Kitzsteinhorn** Fr, 30. Nov. – So, 2. Dez.

Preise gültig bei Buchung im DZ inkl. aller im Jahresprogramm 2012 angeführten Leistungen und Bedingungen. (Irrtümer vorbehalten)

**Gerne schicken wir Ihnen unser Jahresprogramm 2012.**

## Faschingsgedanken

Seht, der ist der beste Christ, der von Herzen fröhlich ist; der im Herzen lachen kann und die Welt blickt heiter an. Lasst uns Christen sein und Narren, heute wie vor vielen Jahren. Lachen wir in Gottes Namen! Das ist Faschingsfreude. Amen.



Der Humor und die Freude sind Lezeichen unseres Glaubens. Nicht nur in der Faschingszeit. Denn der Grund unsere Freude und unseres Humors ist die Hoffnung, die mit Ostern in die Welt gekommen ist.